



AWO-KINDERTAGESSTÄTTE ARCHE NOAH PFAFFENHOFEN EINRICHTUNGSKONZEPTION



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Die AWO Kindertagesstätte Arche Noah	4
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	7
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	7
2 Rahmenbedingungen.....	8
2.1 Zielgruppe.....	8
2.2 Öffnungszeiten	8
2.3 Lage der Einrichtung.....	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	8
2.5 Personal.....	9
2.6 Räumlichkeiten.....	9
2.7 Ernährung.....	11
2.8 Tagesablauf	12
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	15
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	15
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses	17
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	17
3.2.2 Das Spiel.....	18
3.2.3 Lernen in Projekten	18
3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume.....	19
3.2.5 Bildungs- und Lerngeschichten	19
3.2.6 Gesundheit als Querschnittsaufgabe	19
3.3 Kinderschutz.....	20
4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	21
4.1 Werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder	21
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	22
4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf	24
5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	24
6 Zusammenarbeit.....	26
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	26
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	27
7 Qualitätsmanagement.....	28

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Kindertagesstätte Arche Noah
Straße: Bistumerweg 5
PLZ, Ort: 85276 Pfaffenhofen a.d. Ilm / Sulzbach
Tel.: 08441/82928
Fax: 08441/498792
Mail: arche-noah.paf@kita.awo-obb.de
Internet: www.arche-noah-paf.awo-obb.de

1 Die AWO Kindertagesstätte Arche Noah

Unsere Kindertagesstätte ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 9 Wochen bis zum Schuleintritt. Die Kindertagesstätte besteht seit September 1990 und seit September 1991 sind wir in unser aktuelles Gebäude eingezogen. Um den vermehrten Bedarf von Kindergartenplätze decken zu können wurde die Einrichtung im Laufe der Zeit auf insgesamt 5 Gruppen erweitert. Im 2013 konnten wir noch zusätzlich zwei weitere Krippengruppen eröffnen. In vier Integrationsgruppen bieten wir Platz für 18 Integrationskinder. Davon werden 15 Integrationsplätze auf 3 Kiga Gruppen verteilt und 3 Integrationsplätze sind für Krippenkinder vorgesehen. Träger unserer 7-gruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Oberbayern e.V. Die AWO ist ein moderner konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders

am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.arche-noah-paf.awo-obb.de

2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder ab der 9. Lebenswoche bis zum Schuleintritt, deren Hauptwohnsitz in Pfaffenhofen liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Stadt Pfaffenhofen aufgenommen werden. In unserer Integrationskrippe und den Integrationsgruppen des Kindergartens betreuen wir auch Kinder, deren geistige, seelische oder körperliche Entwicklung gefährdet oder beeinträchtigt ist.

2.2 Öffnungszeiten

Die Kita Arche Noah ist ganztags geöffnet. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Die Mindestbuchung beträgt insgesamt 20 Stunden an mindestens 4 Tagen pro Woche. Die individuelle Buchungszeit muss unsere pädagogische Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr enthalten, in der alle Kinder anwesend sein sollen. Die Schließzeiten betragen pro Kalenderjahr maximal 30 Arbeitstage. Die jeweils gültigen Schließzeiten finden Sie ebenso wie die Satzung zum Download auf unserer Homepage.

2.3 Lage der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte liegt im Pfaffenhofener Ortsteil Sulzbach, an der westlichen Umgehungsstraße. Sie ist umgeben von Wiesen und einem großen Wald. Der Wald wird wöchentlich von den einzelnen Gruppen, während den Nachmittagsaktionen und über einen längeren Zeitraum für z.B. Waldprojekte genutzt. In der Nähe befinden sich ebenfalls ein Trimm-Dich-Pfad und ein Bolzplatz, welchen wir zur Vorbereitung auf den jährlichen Kindergartencup nutzen. Durch die nahegelegene Bushaltestelle „Richard Wagner-Straße“ sind wir gut erreichbar und mit den Kindern mobil. Die gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ermöglicht uns auch Ausflüge in das gesamte Stadtgebiet. Wir fahren mit dem Bus zum Beispiel in die Stadtbücherei, damit die Vorschulkinder dort ihren Büchereiführerschein absolvieren können. Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite www.arche-noah-paf.awo-obb.de

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Stadt Pfaffenhofen werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB IX oder vom örtlichen Jugendamt nach SGB VIII finanziert. Die oberbayerische AWO ist ausschließlich Betriebsträger der Kita Arche

Noah. Eigentümer von Grund und Gebäude ist die Stadt Pfaffenhofen, die jedoch die Selbständigkeit und Freiheit der AWO bzgl. Zielsetzung und Durchführung der pädagogischen Arbeit anerkennt.

2.5 Personal

In unserer Kindertageseinrichtung sind für die pädagogische Arbeit Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Kinderpfleger*innen und Praktikant*innen tätig. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich bzw. schließen Leistungsverträge für Reinigung und Hausmeister ab. Die Reinigung unserer Räumlichkeiten wird von einer externen Firma übernommen.

Unser pädagogisches Team in den Gruppen setzt sich in der Regel aus einer pädagogischen Fachkraft (Erzieher*in oder Heilerziehungspfleger*in) und einer Ergänzungskraft (Kinderpfleger*in) zusammen. In den Integrationsgruppen arbeitet zusätzlich eine dritte Person mit sozialpädagogischer Ausbildung. Für unsere Integrationskinder ist ein fest angestellter Fachdienst und ein Fachdienst mit Kooperationsvertrag im Haus tätig.

Die Leitung der Einrichtung wird in ihren breitgefächerten Managementaufgaben von der stellvertretenden Leitung und einer Bürokraft unterstützt. Bei Bedarf ist die Leitung auch im Gruppendienst tätig ist.

Ausbildungsstellen

Unsere Einrichtung bietet nach Absprache interessierten Schul- und Orientierungspraktikant*innen die Möglichkeit, angeleitet in das Tätigkeitsfeld sozialpädagogischer Berufe zu schnuppern. Praktikant*innen innerhalb einer sozialen Berufsausbildung beispielsweise zum/zur Kinderpfleger*in oder Erzieher*in können in unserer Einrichtung ihr Jahrespraktikum im Anerkennungsjahr oder sozialpädagogischen Seminar absolvieren. Des Weiteren bieten wir die Ausbildung zum/zur Erzieher*in in Form der Optipraxisausbildung an.

2.6 Räumlichkeiten

Damit wir unsere pädagogischen Ziele erreichen können, müssen die Rahmenbedingungen wie etwa die baulichen Voraussetzungen und die Ausstattung der Räume stimmen.

Erdgeschoss

Im Eingangsbereich unserer Kita, die auch mittels einer Rampe erreichbar ist, befindet sich das Leitungsbüro sowie Platz für Kinderwägen. Angegliedert an den Eingangsbereich erstreckt sich ein Verbindungsflur mit Zugang zur Krippengarderobe, zum Bistro und einem Besprechungszimmer, sowie ein Personal-WC. Ebenso befindet sich hier der Aufgang zur Kinderkrippe im 1. OG. Die Garderobe ist mit Ablagefächern und einem Garderobensystem, das ausreichend Platz für die Jacken, Matschhosen und Hausschuhe der Krippenkinder bietet, ausgestattet. Im Besprechungszimmer finden neben Teambesprechungen auch Elterngespräche am runden Tisch statt. Der oben genannte lichtdurchflutete Flur verbindet die verschiedenen Bereiche des Hauses und stellt den Zugang zum Außengelände dar.

Die Gruppenräume der drei Integrationskindergartengruppen befinden sich im südlichen Bereich des Erdgeschosses, um Fortbewegungsfreiraum, auch für körperbehinderte Kinder auf einer Ebene zu ermöglichen. Alle Gruppenräume sind hell und freundlich eingerichtet. Die Holzdecken, Linoleumböden und die entwicklungsgerechte Möbelausstattung geben den Zimmern eine gemütliche Atmosphäre. Manche Gruppenzimmer der Integrationsgruppen sind mit einem Spielhaus ausgestattet, was zusätzlich eine zweite Spielebene im Raum schafft. Des Weiteren sind die Gruppenräume jeweils mit einem sich angliedernden Nebenzimmer verbunden, der als Intensivraum genutzt wird oder situationsorientiert mit den Kindern umgestaltet werden kann. In unmittelbarer Nähe der Gruppenzimmer befindet sich auch ein großzügiger Waschraum mit kind- und behindertengerechter Sanitärausstattung, sowie einer Wickelkommode.

Im nördlichen Teil des Gebäudes befinden sich Turnhalle, Küche und das Bistro. Die große Turnhalle ist mit einem Klettergerüst sowie unterschiedlichen Vorrichtungen zum Befestigen von Turn- und Spielgeräten ausgestattet. Mit Hilfe einer Vorrichtung kann auch eine Therapieschaukel in der Turnhalle angebracht werden. Mit der Turnhalle verbunden sind rechts eine Materialkammer für die Turn- und Spielgeräte und links ein Intensivraum für Einzel- und Kleingruppentherapien, der hauptsächlich von unseren Therapeuten genutzt wird.

Die Küche ist mit haushaltsüblichen Geräten ausgestattet und dient zur Vor- und Nachbereitung der Mahlzeiten der Kinder. Das Bistro bietet Platz für 24 Kinder und wird für die Brotzeit am Nachmittag oder Kleingruppenarbeiten, sowie für gruppenübergreifende Angebote wie z.B. der Vorschule genutzt.

Ebenso befinden sich im Erdgeschoss Räume der Haustechnik und Stauraum. Das große Bällebad in Form einer Arche lädt zum spielen und toben ein. Über eine weitere Treppe im Flurbereich der Integrationsgruppen sind das Obergeschoss, der Regelgruppenbereich und das Kellergeschoss erreichbar.

Erster Stock

Die großzügigen und lichtdurchfluteten Gruppenräume der zwei Regelgruppen des Kindergartens befinden sich im ersten Stock im Süden des Gebäudes. Sie sind ebenfalls nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder eingerichtet und gestaltet. An einen Gruppenraum ist ein Nebenraum angegliedert, der von beiden Kindergartengruppen als Raum zur freien Entfaltung der Kinder genutzt wird. Vom Flur aus erschließen sich den Kindergartengruppen ein Waschraum mit Toiletten, eine Putzkammer und die Garderobe der beiden Kindergartenregelgruppen.

Der Krippenbereich, der sich ebenfalls im 1. Obergeschoss befindet, ist durch eine Glastür vom Flur aus erreichbar. Er beherbergt neben den beiden Gruppenräumen der Krippe auch zwei sich anschließende Schlafräume, die darüber hinaus als Intensivräume für Kleingruppenarbeiten genutzt werden. Die Gruppenräume der Krippe sind hell und freundlich.

Jede Gruppe ist mit einem kleinen Spielhaus (mit Rutsche) ausgestattet. Der Waschraum für beide Gruppen im Obergeschoss ist speziell auf die Bedürfnisse der Krippenkinder ausgerichtet. Neben zwei Wickelplätzen, Stauraum für Windeln und Wechselwäsche ist er mit Waschbecken und Toiletten in krippengeeigneten Höhen versehen.

Weitere Räume im Obergeschoss sind: eine Küche, ein Besprechungszimmer, ein Intensivraum zur Sprachförderung und die Personaltoilette.

Kellergeschoss

Im Keller befindet sich ein Mehrzweckraum, der für verschiedene Zwecke in Anspruch genommen wird, z.B. als Lernwerkstatt, für rhythmische Erziehung, Entspannung und Meditation, Kasperltheater, zusätzliche Bewegung etc.

Das Personal/Teamzimmer, ein Waschraum, ein Materialraum und ein Lagerraum sind im Untergeschoss untergebracht.

Außenbereich

Über einen großen Außenzugang und über die Terrassentüren von jeder Integrationsgruppe aus, ist unser

sehr großer Garten zugänglich. Dort können sich die Kinder – bei Wind und Wetter – aufhalten und sich an den verschiedenen Spielgeräten nach Herzenslust austoben. Bäume und Sträucher laden zum verstecken, klettern und unbeobachtetem Spiel ein.

2.7 Ernährung

Brotzeit

Das gesunde Angebot wechselt täglich. Den wöchentlichen Speiseplan können Sie in der Kita einsehen. Die Brotzeit wird von der Metzgerei Krammer, der Bäckerei Breitner und der Fruchtecke Pfab geliefert und vom Personal täglich frisch zubereitet. Die Milch beziehen wir über ein EU-Milchprogramm von der Firma Neiber. Weitere Lebensmittel werden vom Kaufland, EDEKA oder Kaufland bezogen. Dabei wird die empfohlene Ernährungstabelle berücksichtigt und auf den Bedarf von Kleinkindern geachtet. Zudem reichen wir den Kindern täglich zu den Mahlzeiten eine Auswahl an Obst und Gemüse, das wir teilweise über das Schulfruchtprogramm aus der Fruchtecke Pfaffenhofen beziehen.

Mittagessen

Das warme Mittagessen wird täglich von der Metzgerei Bauer aus Kösching geliefert. Dabei orientiert sich die Firma an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Die Essenskosten werden per Lastschrift abgebucht. Kinder, die länger als bis 12.15 Uhr gebucht haben, bekommen ein warmes Mittagessen. In der Kinderkrippe ist das Mittagessen verpflichtend, das es in der Kernzeit liegt.

Da uns allen bewusst ist, dass der Grundstein für die spätere Ernährungsweise in der Kindheit gelegt wird, achtet das gesamte Personal sowohl bei der Brotzeit, als auch beim Mittagessen auf eine gesunde, abwechslungsreiche, ausgewogene und kindgerechte Kost. Auf die Einhaltung der Hygienevorschriften nach HACCP wird selbstverständlich ebenfalls streng geachtet.

Getränke

Während des ganzen Tages stehen Getränke zur Verfügung. Es gibt verschiedene, ungesüßte Tees, Wasser und leichte Saftschorlen. Einmal wöchentlich wird den Kindern zur Brotzeit auch Milch oder Kaba gereicht.

Auf Kinder mit allergischen Erkrankungen oder Unverträglichkeiten von Lebensmitteln gehen wir besonders ein. In Absprache mit den Eltern suchen wir gemeinsam nach Lösungen, die für das Kind, die Eltern und die Einrichtung praktikabel sind. Ebenso berücksichtigen wir Wünsche wie vegetarische, sowie moslimische Kost.



2.8 Tagesablauf

7.00 Uhr – 8.00 Uhr gruppenübergreifender Frühdienst

Die Kinder treffen sich in dieser Zeit in einer festen Gruppe, mit täglich wechselndem Personal. Es besteht die Möglichkeit, dass die Kinder ihren Eltern durch das Fenster nochmals winken. Anschließend suchen sie sich Spiele aus der Frühdienstkiste oder beschäftigen sich in einer Spielecke, wie z.B. der Bauecke. Die anderen Kinder oder das Personal sind dabei ihre Spielpartner.

8.00 Uhr – 8.30 Uhr Bringzeit

Um 8.00 Uhr nimmt das Gruppenpersonal die Kinder aus dem Frühdienst mit in ihre Stammgruppe. Hier können die Kinder ihr Freispiel fortsetzen. Alle anderen Kinder werden in dieser Zeit in ihre die Gruppe gebracht. Die Eltern haben die Möglichkeit zu einem kurzen Tür-und Angelgespräch.

8.30 Uhr Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein festes Ritual in jeder Gruppe zu Beginn des Kindergartenjahres und bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung im Kindergartenalltag. Er findet im Anschluss an die Bringzeit um 8.30 Uhr statt. Inhaltlich beschäftigt sich die Gruppe im Morgenkreis zum Beispiel mit dem Zählen der Kinder, dem Wetter, der Tagesplanung der Gruppe, Gesprächskreisen, Liedern, Kreisspielen oder mit ihren Projekten.

9.00 Uhr Brotzeit

Nach dem Morgenkreis findet um ca. 9.00 Uhr die gemeinsame Brotzeit der Kinder in der jeweiligen Gruppe statt. Die Kinder gehen vor und nach dem Essen zum Händewaschen. Jedes Kind hat seinen eigenen Becher und bedient sich selbständig an Essen und Trinken, welches auf den Tischen steht. Die Kinder räumen ihr Geschirr nach dem Essen selbst weg.

9.30 Uhr – 12.00 Uhr

Freispiel und Lernangebote

In der Freispielzeit können die Kinder je nach Interesse das Spielangebot in der Gruppe oder in anderen Bereichen wie z.B. dem Bällebad nutzen. Auch ist es möglich, sich gegenseitig in den Gruppen zu besuchen oder im Garten frei zu spielen. Diese Form des freien Spiels fördert das Sozialverhalten, die Entwicklung zur Selbstständigkeit, die Fähigkeit zur Konfliktlösung, die Kreativität, die Sprachentwicklung und die Wahrneh-

mung des Kindes. In dieser Zeit finden auch Projektarbeiten, Turnangebote, Förderung durch den Fachdienst oder Kleingruppenarbeit statt.

12.15 Uhr Mittagessen und Mittagsbrotzeit

Das Mittagessen findet für die Kinder in den Gruppenräumen statt. Lediglich in den Ferienzeiten essen die Integrationsgruppen teilweise gemeinsam im Bistro. Alle Kinder die länger als bis 12.15 Uhr gebucht haben, essen mit.

12.45 Uhr – ca. 14.15 Uhr

Ruhezeit der Kindergartenkinder

Gerade für die 3- und 4-jährigen Kinder ist es wichtig, sich neben der aktionsreichen Zeit am Vormittag auch eine ruhige Auszeit zu verschaffen. Im Schlafraum der Krippenräume bieten wir dafür nach Absprache mit den Eltern einen Mittagsschlaf an. Die Kinder können unter Beaufsichtigung ruhen oder auch einen Mittagsschlaf machen.

14.00 Uhr – 17.00 Uhr Nachmittagsaktionen (nur in den Ferien oder in Aktionswochen)

Jeden Nachmittag werden zu unterschiedlichen Themen unterschiedliche Aktivitäten angeboten: z.B. Kochpiraten, Kreativ AG, Märchenstunde, Psychomotorik etc. Diese Angebote sind vorrangig für die Kinder, die lange Buchungszeiten haben. Die Kinder haben dann die Möglichkeit gruppenübergreifend neue Dinge auszuprobieren.

15.00 Uhr Nachmittagsbrotzeit

Im Bistro wird den Kindern eine kleine Zwischenmahlzeit mit Obst und Gemüse gereicht. Sollten es zu viele Kinder sein, werden die Giraffen- und Elefantenkinder gemeinsam in einem der beiden Gruppenräume im OG betreut und eine Zwischenmalzeit gereicht.

12.00 Uhr – 17.00 Uhr Abholzeit

Die Kinder müssen entsprechend der gebuchten Zeit pünktlich abgeholt werden. Wie die Bringzeit dient die Abholzeit dem Informationsaustausch über den abgelaufenen Kita-Tag. Die Verabschiedung der Kinder per Handschlag bei einem/r Mitarbeiter*innen beendet die Aufsichtspflicht.

Der Tagesablauf in der Krippe weicht hiervon geringfügig ab:

7.00 Uhr – 8.30 Uhr	Bringzeit der Krippenkinder (auch hier ist von 7.00 Uhr – 8.00 Uhr Frühdienst)
8.30 Uhr	Morgenkreis
9.00 Uhr	Brotzeit
9.30 Uhr – 11.45 Uhr	Freispiel mit Lernangeboten und Pflege

Neben dem freien Spiel und Lernangeboten nimmt der Bereich der Pflege des Kindes durch das Wickeln etc. einen großen Raum im Tagesablauf ein. Gewickelt wird nach individuellen Bedürfnissen.

11.45 Uhr	Mittagessen
12.00 Uhr	Beginn Abholzeit
12.30 Uhr – 14.30 Uhr	Schlafenszeit der Krippenkinder oder ab Januar eine Wachgruppe mit gezielten Beschäftigungen der großen Kinderkrippenkinder

Der Schlafraum der Krippenkinder ist direkt an die Gruppenräume der Kinderkrippe angegliedert. Neben der Mittagsruhezeit achten wir auch auf das individuelle Schlafbedürfnis des Kindes.

14.30 Uhr – 15.00 Uhr	Pflege und Freispiel
15.00 Uhr	Nachmittagsbrotzeit ggf. im Kindergarten
15.30 Uhr – 17.00 Uhr	gruppenübergreifende Betreuung im Kindergarten



3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

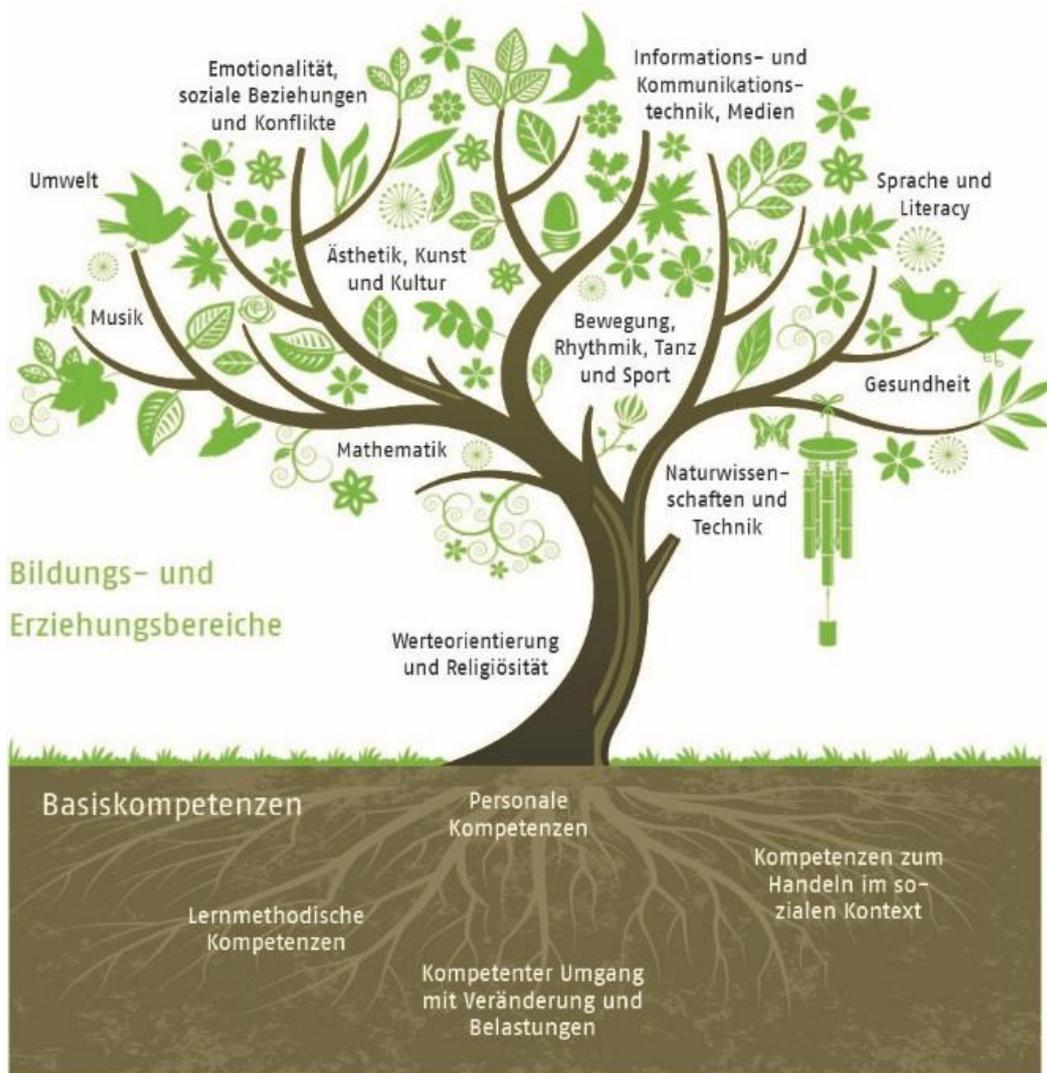
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,

- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak) eine Sprachstandserhebung für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

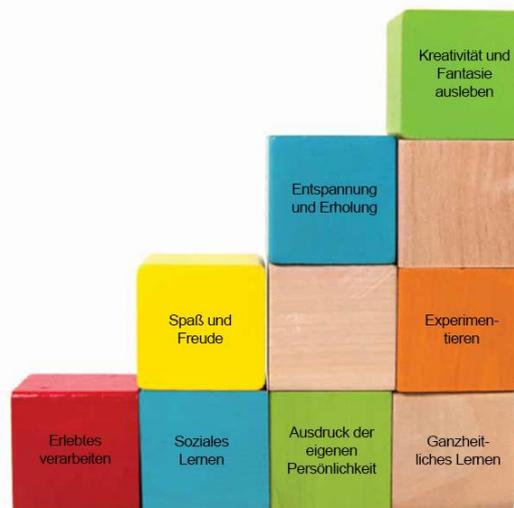
Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Grundlage des Lernens sind die vielfältigen Erlebnisse und Alltagserfahrungen der Kinder, ihre individuellen Bedürfnisse und sozialen Bedingungen. Kinder erzählen von ihren Ängsten und Konflikten, zeigen Unsicherheiten und äußern Wünsche im Umgang mit Personen und Dingen. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

3.2.5 Bildungs- und Lerngeschichten

Wir fertigen für jedes Kind sogenannte Bildungs- und Lerngeschichten an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in ganz konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder in Bild fest. Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes. Die Lerngeschichten werden im Portfoliordner gesammelt.

3.2.6 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Mahlzeiten und Gesundheit

Selbständigkeit beim Essen

Essen und Trinken wird in unserer Einrichtung nicht nur als primäres Lebensbedürfnis angesehen, sondern auch mit Bildungszielen verknüpft. Selbstständigkeit lernen die Kinder zum Beispiel beim Eindecken und Abräumen des Tisches, beim Eingießen von Getränken oder Streichen der Brote. Auch das eigenständige fassen der Mahlzeit ist ein essenzieller Teil unserer Arbeit. Die Kinder entscheiden hier also selbst, was und wieviel sie essen möchten. Ein Teller aus Obst und Gemüse, welches die Kinder partizipativ auswählen, wird an jedem Tisch bereitgestellt. Die gemeinsamen Mahlzeiten sind für uns auch eine Zeit der Geselligkeit, in denen wir den Kindern in gemütlicher Atmosphäre Werte und Normen unserer Gesellschaft vermitteln. Damit Essen und Trinken positiv erlebt werden kann, ist es wichtig, die Kinder durch das Vorbild der Erwachsenen zu prägen: Regelmäßige Schulungen im Bereich Lebensmittelhygiene und Ernährung qualifizieren unser pädagogisches Personal und sichern die Qualität der Kita-Verpflegung.

Besonderheit in der Krippe:

Das gemeinsame Essen ist in der Krippe ein fester Bestandteil der Tagesstruktur. Diejenigen, die noch Breikost oder Säuglingsnahrung erhalten, bringen diese einfach von zu Hause für den täglichen Bedarf mit. Sobald die Kinder feste Nahrung zu sich nehmen, wird die Brotzeit und auch das Mittagessen von der Kita angeboten. Das Essensgeld schließt das gelieferte Mittagessen mit ein. Die Brotzeit wird jeden Tag frisch von unserem Krippenpersonal zubereitet. Sie besteht in der Regel aus einer großen Platte mit kleingeschnittenem Obst und Gemüse,

Semmeln, Brot oder Müsli. Auch bei den Kleinen wird bereits auf die Selbständigkeit geachtet. Die großen Krippenkinder fangen an sich ihre Brote selbst zu schmieren und die Getränke einzugießen. Für die kleineren Kinder wird eine Vorauswahl getroffen, aus welcher sie sich selbst nehmen, was sie möchten.

Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Vor und nach den Mahlzeiten gehen wir gemeinsam mit den Kindern zur Toilette und zum Händewaschen. In jedem Bad ist ein Wickelbereich vorhanden, auch für die Kindergartenkinder. Hierbei bringen die Eltern Windeln und Pflegeprodukte selbst mit. Die Kinder werden von ihren Bezugspersonen gewickelt und bei der Sauberkeitsentwicklung, in Rücksprache mit den Eltern, begleitet. Im Kindergarten kommt alle zwei Jahre die Zahnärztin. An der Aktion Seelöwe nehmen wir jährlich teil.

Schlafen, Ruhen und Entspannen

Die Krippenkinder sind in zwei Schlafräumen aufgeteilt. Im Schlafräum der unter Zweijährigen ist während der gesamten Schlafenszeit eine pädagogische Kraft anwesend.

Im anderen Schlafräum werden die Kinder beim Einschlafen begleitet; hier ist auch Platz für die Kindergartenkinder, die Schlafen möchten.

Diese Kinder stehen von alleine auf und gehen in den Gruppenraum, in welchem eine Erzieher*in wartet. Anschließend werden die Kinder beim Toilettengang/ Wickeln und Anziehen begleitet. Jedes Kind hat eine Kiste, um die Kleidung aufzubewahren. Die Kindergartenkinder haben ihren eigenen Stoffbeutel.

Die Kinder bringen zum Schlafen ihre eigenen Kuscheltiere, Schnuller oder Schmusetücher mit. Die Kita-eigenen Betten werden einmal wöchentlich von Kita gewechselt und gewaschen.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen.

Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Wir verfügen über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und können sie bei spezifischen Fragen oder Problemlagen an die zuständige Stelle oder Fachdienste empfehlen. Gerne unterstützen und beraten wir sie bzgl. der Kontaktaufnahme mit den unterschiedlichen Diensten wie psychosoziale Beratungsstellen, Fachdienste der Entwicklungsförderung (Frühförderung), ext. Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitende Einrichtungen, Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Bei Bedarf stellen wir den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her. Nach Absprache können ext. Therapie- und Fördermaßnahmen außerhalb der päd. Kernzeit in der Einrichtung stattfinden, dafür stellen wir die Räumlichkeiten zur Verfügung.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werte sind das Fundament des Zusammenlebens in einer Gesellschaft. Für Kinder ist das Wissen um Werte eine Bereicherung, denn es gibt ihnen Halt, Orientierung und Sicherheit in einer Welt voller Unwägbarkeiten und Reizüberflutung. Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, um sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Die Vermittlung von Werten, sozialen Regeln und bestimmten moralischen Grundsätzen sehen wir daher als eine der wichtigsten Aufgaben in der Erziehung. In unseren Augen braucht die Gesellschaft Menschen, die sich mit Werten identifizieren und bereit sind, ihre Stärken und Fähigkeiten in die Gesellschaft ein zu bringen.

Werte machen das Leben wertvoll.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eine Grundhaltung bei den Kindern zu fördern, die Individualität und Verschiedenheit als wertvoll erachtet. Sie ermöglicht es den Kindern sich selbst, anderen und der Umwelt mit Achtung und Toleranz zu begegnen. Wir als Pädagog*innen möchten die Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen und an Werten orientierten Persönlichkeiten begleiten.

Die methodische Umsetzung möchten wir Ihnen anhand folgender Beispiele aufzeigen:

In unserer Einrichtung spielen, lernen und wachsen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam auf. Die Förderung der sozialen Kompetenzen steht dabei im Vordergrund. Die vorbereitete Umgebung in unserem Haus bietet allen Kindern verschiedenste Begegnungsmöglichkeiten. Die Kinder können sich in den Gruppenräumen, der Turnhalle, dem Bällebad und in den verschiedenen Aktionsecken im Haus sowie im Garten zum gemeinsamen Spiel treffen. Unsere pädagogischen Angebote werden so differenziert gestaltet, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, mit Freude daran teil zu nehmen, zum Beispiel bei Bewegungseinheiten, Kreativangeboten, Kreis- und Singspielen und bei der Projektarbeit.

Akzeptanz, Toleranz und Respekt gegenüber jedem Mitmenschen leben wir, das pädagogische Personal, als Vorbild. Dies schafft eine positive Atmosphäre im Haus, die den Kinder und Familien Vertrauen, Geborgenheit und Angenommen-sein spüren lässt.

Rituale und feste Strukturen geben den Kindern Sicherheit und bieten verschiedene Lernfelder. In den Gruppen gibt es feste Tagesabläufe und die gemeinsam mit den Kindern aufgestellten Regeln strukturieren den Tag. Rituale begleiten uns im Jahreskreislauf, beim Morgenkreis und bei den Geburtstagsfesten.

Die verantwortungsvolle und wertschätzende Haltung gegenüber der Natur und Umwelt ist ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung. Bei Waldspaziergängen und Waldprojekten werden Neugier und ein achtsamer Umgang mit der Tier- und Pflanzenwelt vermittelt. In allen Gruppen findet gezielte Mülltrennung statt. Wir achten im Alltag auf Müllvermeidung und einen sparsamen Umgang mit Energie. Der Schutz unserer Umwelt liegt uns sehr am Herzen.

Wertschätzender Umgang gegenüber Kindern und Familien heißt für uns, im guten Kontakt und Dialog mit ihnen zu stehen. Die Sprache ist dabei ein wichtiges Kommunikationsinstrument. Es ermöglicht uns, anderen unsere Gefühle und Bedürfnisse, Lob und Anerkennung sowie Ideen und Wünsche mit zu teilen. Hilfestellung geben wir den Kindern im Alltag und bei Problem- und Konfliktsituationen. Gemeinsam werden Lösungsstrategien gefunden. Wir vermitteln Umgangsformen im täglichen Tun und setzen themenbezogenen Bilderbücher zur Sprachunterstützung ein. Das Interesse an anderen Sprachen und Kulturen wecken wir z.B. durch Lieder

aus anderen Ländern. Eltern und Kinder aus anderen Herkunftsländern übermitteln den Kindern Geschichten, Lieder und Traditionen aus ihrem Kulturkreis.

Die Entwicklung zu wertorientierten und verantwortungsvoll handelnden Kindern ist ein stetiger Prozess, der gemeinsam von uns als Einrichtung und den Familien begleitet und gestaltet wird.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Nach dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) sind Kinder besser vor Gefährdung geschützt, wenn sie sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen können, sich wertgeschätzt und (selbst-) wirksam fühlen.

Die Kinder haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit, den Alltag mitzubestimmen und zu gestalten. Zum Beispiel durch Kinderkonferenzen, Kinderbefragungen, Projektfindung, -gestaltung, -reflexion und durch demokratische Abstimmungen können sie sich aktiv miteinbringen. Mitbestimmung und Mitgestaltung heißt aber auch, Verantwortung und Aufgaben zu übernehmen, wie zum Beispiel Botengänge in andere Gruppen, Aufräum- und Spüldienste, Mithilfe im Alltag und Patenschaften für andere Kinder. Dazu zählt schließlich auch, sich an die selbst mitgestalteten Regeln zu halten.

Es gibt im Kitaalltag zahlreiche Dinge, die die Kinder alleine entscheiden dürfen. So dürfen sie z.B. selbst entscheiden, was und wieviel sie trinken möchten, ob sie ihrem Tischnachbarn beim Tischspruch die Hände geben, was und wieviel sie essen möchten. Es ist wünschenswert, dass die Kinder unbekannte Speisen probieren, es ist aber kein Muss.

Doch auch Beschwerden werden in unserer Kita ernst genommen und mit den Kindern gemeinsam bearbeitet. Kinder können Beschwerden über viele Dinge äußern. Dabei ist es wichtig, gemeinsam mit den Kindern zu besprechen, in welchen Belangen sie mitbestimmen oder gar selbstbestimmen dürfen. Es gibt auch Dinge

oder Regeln, die von den Erziehern entschieden werden. Zum Beispiel die Reihenfolge der Speisen oder das Händewaschen vor und nach dem Essen.

Möchte ein Kind zum Beispiel nicht mit in den Garten, ist es wichtig zu hinterfragen, warum es nicht möchte. Gemeinsam mit dem Kind eine Lösungsstrategie zu entwickeln, gehört dabei zu den Aufgaben der Erzieher*in. Auch können sich Kinder über andere Kinder beschweren: „Der läuft mir hinterher,“ „der lässt mich nicht mitspielen“ oder „der macht mir alles nach“ sind typische Beschwerden. Hierbei sind die Kinder zunächst selbst gefragt, solche Konflikte mit anderen zu lösen oder verschiedene Lösungsstrategien zu entwickeln. Die Hilfestellung der Erzieher*innen ist dabei nicht immer nötig. Den Kindern etwas zuzutrauen, ist hier die Basis des Beteiligungsverfahrens. Die Werte und Vorbildfunktion der Erzieher*innen sind dafür entscheidend.

Kinder äußern ihre Beschwerden entweder nonverbal durch Mimik oder Gestik oder verbal. Je nach Alter der Kinder werden Beschwerden anders aufgenommen und bearbeitet.

Während beispielsweise in der Krippe Smiley-Karten oder Symbole verwendet werden, hat man ab dem Kindergartenalter die Möglichkeit, Beschwerden durch Malen eines Bildes oder Schreiben einzelner Namen, aufzunehmen.

Ein „Sorgenfresser“, z.B. eine Handpuppe, kann für die Kinder eine erleichternde Hilfe sein, um Bedürfnisse loszuwerden. Dabei kommt es darauf an, in welchem Rahmen und in welcher Gruppengröße die Beschwerden bearbeitet werden. Wichtig ist aber immer, dass eine Reflexion stattfindet und die Kinder ihre Ergebnisse überprüfen können. Wenn eine Beschwerde erledigt bzw. ein Konflikt gelöst ist, kann das dazu gemalte Bild gemeinsam mit dem Kind im Aktenvernichter vernichtet werden, oder in einem Ornder abgelegt werden.

Hinter jeder Beschwerde steckt ein unerfülltes Bedürfnis, welches wir in der Kita gemeinsam mit den Kindern bewältigen wollen! Dazu müssen sich die Kinder ernst genommen und verstanden fühlen.



4.3 Integration/Inklusion: Kinder mit besonderem Förderbedarf

Integration steht für die Offenheit einer Gesellschaft, sich mit der sozialen Vielfalt auseinanderzusetzen und diese anzuerkennen. Integration bedeutet eine vorbehaltlose, ganzheitliche Förderung aller Kinder.

In unseren Integrationsgruppen bieten wir den Kindern, die in ihrer geistigen, körperlichen oder sozio-emotionalen Entwicklung gefährdet, verzögert oder beeinträchtigt sind, ein geeignetes Umfeld mit gezielten pädagogischen Förderangeboten ergänzend mit Einheiten durch den im Haus tätigen Fachdienst. In 3 Kindertagesgruppen stehen insgesamt 15 Integrationsplätze und in 1 Krippengruppe 3 Integrationsplätze zur Verfügung. Die 3 Krippenintegrationsplätze werden nach Bedarf vergeben.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit Ihnen und Ihren Kindern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Kinderkrippe

Wir beziehen den Übergang in den Kindergarten thematisch in unsere alltägliche Arbeit mit ein. Die Krippenkinder haben im letzten halben Jahr eine „Zwergalstunde“ (Vergleichbar mit der Vorschule, nur für Krippenkinder), um sich spezifisch auf den Kindergarten vorzubereiten. Die Eingewöhnungen laufen bereits im Juni an und werden von den Erziehern der Krippe begleitet.

Kindergarten

Wir beziehen den Übergang in die nachfolgende Einrichtung in unsere alltägliche Arbeit mit ein. Um den Übergang möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runden die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die künftigen Erstklässler. Dazu bieten wir den Eltern am Anfang des Jahres einen Vorschulelternabend an, bei dem wir unser Vorschulkozept (Förderung der Vorschulkinder in Kleingruppen) vorstellen. Wenn möglich, kommt ein Lehrer aus einer unserer Grundschulen dazu. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt

Die Kinder fahren im Sommer mit den Erziehern in die jeweiligen Schulen um dort zu schnuppern.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen. Es hat sich mittlerweile als festes Ritual eingebürgert, dass die ehemaligen Vorschüler am 1. Schultag mit den Eltern nochmal die Einrichtung besuchen und stolz berichten dürfen.



6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse unaußen kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen,

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit entnehmen Sie der Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her,
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.



7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Axel Geißendörfer
Einrichtungsleitung: Ines Winkler

Fassung: Mai/2021